

# Humor und Farben im Mittelpunkt

Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Obertoggenburg stand ganz im Zeichen der Farben. Es konnte ein gutes Geschäftsergebnis präsentiert werden und die über 900 Anwesenden durften ein tolles Rahmenprogramm geniessen.

ADI LIPPUNER

**UNTERWASSER.** Anstelle trockener Zahlen kamen die Genossenschafter der Raiffeisenbank Obertoggenburg am Freitagabend in der Tennishalle Unterwasser in den Genuss einer farbigen und humorvollen Versammlungsführung. Verwaltungsratspräsident Daniel Leutenegger wählte das Thema «Licht, Augen und Farben.» Dabei plazierte er farbliche Aspekte humorvoll und zeigte auf: «Nicht alles, was wir sehen, ist wahr und nicht alles, was wahr ist, können wir erkennen.»

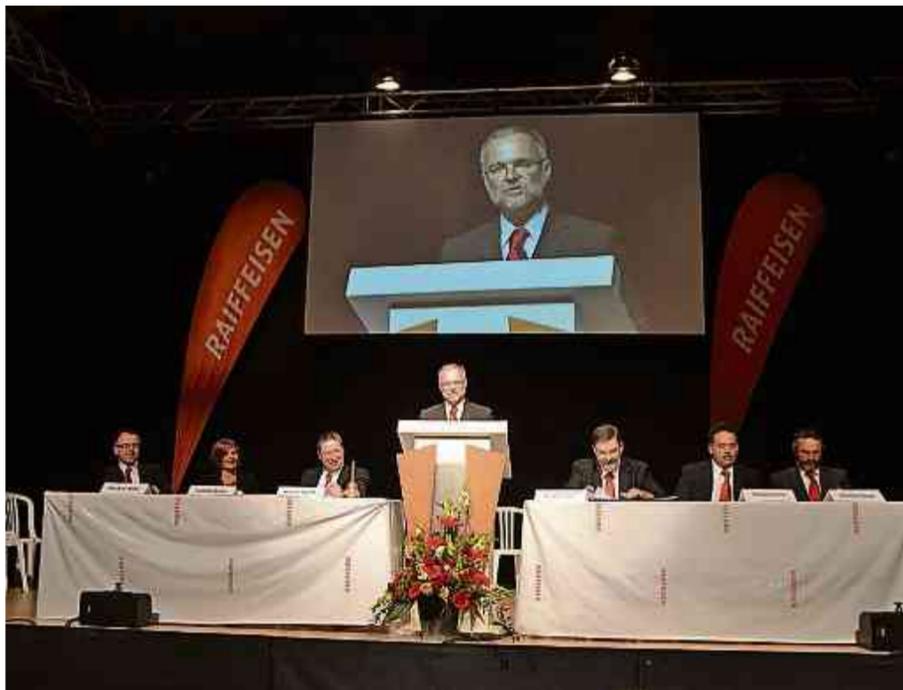
## Sechs Prozent Zins

Es ging nicht nur ums «Blau machen» und «Schwarz sehen». Wer am Freitagabend dabei war weiss nun, dass der erste Spruch von der Arbeit der Stofffärberei abgeleitet wurde und sicher niemand schwarz sieht, der sich für sein Genossenschaftskapital den stolzen Zins von sechs Prozent gutschreiben lassen kann.

Als ungeschminkte Realität kam der Gewinn von 932000 Franken daher. Zudem wurde betont, dass 96,5 Prozent der Ausleihungen durch Kundengelder gedeckt sind. Vom «grünen Zweig» war im Zusammenhang mit der Bilanzsumme die Rede. Diese ist im Berichtsjahr 2014 bei 557 Millionen angelangt und ist innerhalb der letzten fünf Jahre um satte 100 Millionen gewachsen.

Entscheidend für den Erfolg einer Bank sind einerseits die Kunden, welche ihr Geld dort anlegen, andererseits ist es die Differenz zwischen den Erlösen der Zinsen für die Gelder, welche die Bank ausleiht, und der Verzinsung der Spargelder. «Weil diese Differenz immer kleiner wird, wirkt sich dies auch auf unseren Gewinn aus, wenn wir darauf keine Antwort finden», so der Verwaltungsratspräsident. «Wir werden deshalb versuchen, unsere Genossenschafter davon zu überzeugen, dass sie möglichst alle Bankgeschäfte über uns durchführen.»

«Alle 300 Raiffeisenbanken der Schweiz bringen es zusam-



Bilder: Adi Lippuner  
Markus Hobi, Isabelle Dubois, Bruno Egloff, Verwaltungsratspräsident Daniel Leutenegger, Ernst Zwingli, Vorsitzender der Bankleitung, und Hansjörg Huser und Christian Schmid (von links).



Grossaufmarsch zur 107. Generalversammlung der Raiffeisenbank Obertoggenburg.

men auf eine Bilanzsumme von 188,6 Milliarden Franken, deshalb ist Raiffeisen auch als System relevant eingestuft worden. Weil wir also keine graue Maus unter den Banken sind, wird auch von uns mehr verlangt als von den anderen und wir müssen eine besonders weisse Weste haben», betonte Daniel Leutenegger.

## 6047 Genossenschafter

Ernst Zwingli, Vorsitzender der Bankleitung, konnte von einem erfolgreichen Geschäftsjahr berichten. Zudem betonte er, dass die Raiffeisenbank Obertoggenburg 6047 Genossenschafter hat und dies bei einer Einwohnerzahl von 6300 im Einzugsgebiet.

Bezüglich des starken Frankens wagte Ernst Zwingli die Prognose, dass dies vorläufig auch so bleiben werde. «Die Negativzinsen, um Anlagen in Franken unattraktiv zu machen, ist der Preis, welcher von unserer Bevölkerung dafür bezahlt werden muss, dass es uns relativ gut geht.»

Nebst der guten Verankerung bei der Kundschaft sind den Verantwortlichen auch die Mitarbeitenden wichtig. «Wir legen grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer jungen Mitarbeitenden und freuen uns, dass wir einen Grossteil unserer Fachkräfte aus den eigenen Reihen rekrutieren können», so Ernst Zwingli. Die Raiffeisenbank Obertoggenburg bietet 26 Arbeitsstellen mit drei Lehrlingen und richtet eine Lohnsumme von 1,8 Millionen Franken aus.

## Programm passt zum Motto

Mit der Musikgemeinschaft Alt St. Johann-Stein und dem Churfürstchörli standen einheimische Akteure auf der Bühne. Zudem durften sich die Anwesenden über den Auftritt der drei Artisten von Dirty Hands freuen. Das farbige Programm passte bestens zum Motto des Abends und zum gemütlichen Beisammensein, welches zu jeder Raiffeisen-Generalversammlung gehört.

## Befragt

### Wollen mit Beratung überzeugen



**Ernst Zwingli**  
Vorsitzender der Bankleitung

*Herr Zwingli, als Vorsitzender der Bankleitung konnten Sie von einem Wachstum von 5,6 Prozent beim Hypothekengeschäft berichten. Was bedeutet dies für Ihr Unternehmen?*

Dies bedeutet, dass uns die Kunden ihr Vertrauen entgegenbringen und dass auch Zweitwohnungsbesitzer, welche bei uns Genossenschafter sind, die Finanzierung ihrer Erstwohnung über die Raiffeisenbank Obertoggenburg abwickeln.

*Sie haben fast gleich viele Genossenschafter, wie Einwohner in Ihrem Einzugsgebiet sind. Mit welcher Strategie wollen Sie noch wachsen?*

Wir wollen mit Beratung überzeugen und unserer Kundschaft auch Zusatzdienstleistungen anbieten. Dabei geht es uns nicht nur um das Gewinnen neuer Kunden, sondern vor allem auch um die Pflege der bestehenden Kundenbeziehungen.

*Der Verwaltungsratspräsident Daniel Leutenegger hat für nächstes Jahr seinen Rücktritt angekündigt, und auch Sie haben von Frühpensionierung gesprochen. Wie soll diese Doppelvakanz aufgefangen werden?*

Ich habe mich entschieden, länger zu bleiben. Es stehen mit dem Neubau des Bankgebäudes wichtige Aufgaben an und wenn ich später als ursprünglich geplant aus der Bankleitung ausscheide, bleibt dem Verwaltungsrat Zeit, meine Nachfolge zu regeln. (adi)

# «Alli mached Mischt» im Zeltainer mit Bond

Der berühmte Schweizer Kinderliedermacher Andrew Bond verzückte am vergangenen Freitagabend Gross und Klein mit seinem Bühnenprogramm, das sich rund um den Bauernhofalltag dreht. Der Zeltainer in Unterwasser platzte aus allen Nähten, der Andrang für das «Alli mached Mischt»-Konzert war riesig.

SILVIA BOLLHALDER

**UNTERWASSER.** Ungeduldig wartete das Publikum darauf, dass es endlich losgehen sollte. Etwas mehr Geduld hatte zuvor Martin Sailer vom Zeltainer in Unterwasser aufbringen müssen. Etwa zwei Jahre hatte es gedauert, aber am Freitagabend war es dann endlich so weit: der Schweizer Kinderliedstar Andrew Bond stand auf der kleinen, aber feinen Bühne im familiären Kleintheater in Unterwasser. Beim ersten der in diesem Jahr insgesamt vier Kinderanlässe durften die Kleinen mit dem berühmten Sänger zusammen ganz viel laute «Muuuh-sig» machen.

## Kein normales Konzert

Mit «I love tractor»-T-Shirt, in Arbeiterhosen und Gummistiefeln stürmte Andrew Bond die Bühne, wo er, nur mit seinem Keyboard begleitet, gleich das erste Lied anstimmte, passend zur Garderobe zum Thema Bau-

ernhof. Schnell wurde klar, dass dies kein normales Konzert würde. Denn bei Aufführungen von Andrew Bond sitzt man eben nicht nur auf dem Stuhl und hört zu. Schon beim nächsten Lied «Halli hallo, schön, sinder cho» durften die Kinder – und natürlich auch ihre erwachsenen Begleiter – eifrig mitklatschen und stampfen. Im Laufe des Abends wurde jedem der traditionellen Bauernhoftiere ein Lied gewidmet, jeweils mit kleinen, kurzerhand eingeübten Choreographien. Es wurde in Englisch, Chinesisch und sogar in Eskimosprache gesungen, gekräht, gemuht und gewiehert.

Bond knüpfte schnell Bande zum Publikum, die Kleinen wie auch die Grossen machten eifrig mit und mussten oft herzlich lachen. Beispielsweise als Bond seine eigene Version vom Schweizer Klassiker «Eusere Güggel, dä isch tot» zum Besten gab, da er die ursprüngliche zu traurig fände. Dass man es mit einem berühmten Liedermacher



Die Kinder waren mehr als begeistert vom Auftritt ihres Liedermachers Andrew Bond.

Bild: Silvia Bollhalder

zu tun hatte, merkte man spätestens, als er eines seiner bekanntesten Lieder «Suneschtraal, tanz emaal» anstimmte. Bereits nach den ersten Keyboardtönen erkannten die Kinder die Melodie und trällerten lauthals mit.

## Kräftig mitgemeckert

Zur Abrundung des Abends sollte das letzte Lied alle Menschen und Tiere auf dem Bauernhof beinhalten. «Und was mached alli ufem Puurehof? – Mischt» erklärte Bond. Mit tobenem Applaus und lauten «Zugabe»-Rufen liess das begeisterte Publikum Bond nicht einfach weiterziehen. Auch nicht nach der ersten Zugabe, einem Lied über Ziegen, wo wiederum kräftig mitgemeckert wurde. Nach weiterem nicht endendem Beifall liess sich Bond noch etwas ganz Besonderes einfallen. Alle Kinder durften zu ihm auf die Bühne und zusammen wurde ein Muttertagslied eingesungen, wobei auch die Väter mit einbezogen wurden.